

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

4°

Höller
x Westprial.

1728.

folg

Mkl Gen

m 805

m. 805

9 Stücke.

Mkl. Gen.
m 805^{-4°}

Bedencken,
Wie die Frühlings-Cur am besten anzustellen,

Ruß der Hochzeit,

Des
Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn,
H E R R N

Johann S^Efer

Möllers /

J. U. Doctoris und Advoc. Ord.

und Der

Hoch-Edlen, und Tugend-reichen
DEMOISELLE,

DEM. Anna Chriſtina

Westphalen /

Des
Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Grn. GEORGII Westphals,

Hoch-verdienten Pastoris an der Hoch-Fürstl. Dom-Kirche zu Schwerin /

Hochgeliebtesten DEMOISELLE Tochter,

Als selbige den 22. April 1728. zu Schwerin

höchst-vergnügt gehalten wurde,

Zu Bezeugung seiner Ergebenheit

Segen Beyde Verlobte,

abgefasset

Von

JACOB VALENTIN Möller, Med. D.

ROSDOK / gedruckt bey Niclas Schwiegerau / E. E. Rahts Buchdruckern



So recht, Herr Setter, werther Freund!
Du weist bey diesen Frühlings-Tagen
Das beste Mittel vorzuschlagen,
Wann Amor Dich zu hindeln scheint:
Läß andre nach der Officin,
Nach Peter Heuß und Wierings lauffen
Und da den steissen Bentel ziehn
Sich Kräuter-Tränke zu erkauffen.

2.
Man sagt, es zeigets auch die That,
Dass offt die Schwachheit der Naturen
Bey den vermeinten Frühlings-Curen
Nur den geringsten Anteil hat;
Und dass vielmehr derselben Krafft
Die Frucht von der Gewohnheit wäre,
Die, wann sie sonst nicht Nutzen schafft,
Doch die Einbildungs-Krafft vermehre.

3. Jedoch,

JACOB ALEXANDRIN SCULPIOR MED.D.
ANATOLIUS ETIOLENSIS D. BARTOLOMEI GESCHWERTER

3.

Jedoch, wem geht dies etwas an?
Ich will, Herr Vetter, nur erweisen,
Dass deine Frühlings-Cur zu preisen
Und man sie gar nicht tadeln kan;
Denn wem das Liebes-Feuer brennt
Und in den engen Aldern wühlet,
Dem ist ja mol mit Recht vergönnt,
Dass Er die matte Hize fühlet.

4.

Lass andre ihre Lüsternheit
Zu unerlaubten Mitteln führen,
Und sich auff solche Ahrt curiren
Dass Sie es selbst hernach gereut:
Du wilt die rechte Panacée
Nur bloß bei deiner Schönen suchen,
Und die verbotnen Recipe
Wie Circens Zauber-Trank verfluchen.

5.

So kanstu die Composita
Und alle andre Sieben-Sachen
Der Apotheker-Kunst verlachen,
Denn die Ingredientia
Von deiner Lebens-Medicin
Sind die Gemüths- und Leibes-Gaben
Der angenehmen Ann Christin,
An diesen kanstu alles haben.

6. Wolan!

6.

Wolan! der Himmel sey geneigt,
Daz Dir die Eur nach Wunsch gelinge,
Und Dir so viel Vergnügen bringe
 Daz Sie sich bald handgreiflich zeigt.
 Und da ich ehstens selber mir
Dergleichen Eur hab fürgenommen,
 So schreib mir, bitt ich, wie sie Dir
Beliebter Vetter, sey bekommen.



1100.5



3.
Jedoch, wem geht dies etwas an?
Ich will, Herr Vetter, nur erweisen,
Dass deine Frühlings-Cur zu preisen
Und man sie gar nicht tadeln kan;
Denn wem das Liebes-Feuer brennt
Ind in den engen Aldern wühlet,
Dem ist ja mol mit Recht vergönnt,
Dass Er die matte Hize fühlet.

4.
Cas andre ihre Lusternheit
rlaubten Mitteln führen,
Jauff solche Ahrt curiren
Sie es selbst hernach gereut:
wilt die rechte Panacée
vß bey deiner Schönen suchen,
die verbotnen Recipe
rcens Zauber-Trank verfluchen.

5.
kanstu die Composita
e andre Sieben Sachen
vothecker Kunst verlachen,
in die Ingredientia
deiner Lebens-Medicin
die Gemüths- und Leibes-Gaben
angenehmen Ann Christin,
sen kannstu alles haben.

6. Wolan!

